

Nachwuchskünstler füllen Ankenwaage

ZUG Ein junger Verein belebt das historische Gebäude in der Altstadt. Die Aktion war alles andere als geplant.

ANDREAS FAESSLER
andreas.faessler@zugerzeitung.ch

Atelier 63 nennt sich ein junger Zuger Kulturverein (siehe Box), der in diesen Tagen die historische Ankenwaage in der Ober-Altstadt belebt. Vor gut einem Jahr gegründet, hat der Verein derzeit 13 junge Mitglieder, wovon 7 künstlerisch aktiv sind. Sie hauchen den Räumen im gotischen Altstadthaus eine kunterbunte Seele ein. Geplant war diese Aktion allerdings nicht: Nachdem eine Ausstellerin kurzfristig abgesagt hatte, wandte sich Jacqueline Falk, Kulturbeauftragte der Stadt Zug, an Michel Kiwic vom Atelier 63 mit der Frage, ob er eine Idee hätte oder jemanden kenne, der kurzfristig in der Ankenwaage

«Hier wird einiges
«Augenkrebs»
erregen.»

MICHEL KIWIC,
ATELIER 63

ausstellen wolle. «Ich dachte da gleich an unseren Verein», sagt Kiwic, seines Zeichens Vizepräsident. «doch lagen von unseren Künstlern zum Zeitpunkt zu wenig Arbeiten vor, um die Ankenwaage füllen zu können.» So sei die Idee eines Spontanprojekts entstanden. Spontan, weil die historischen Räume innerhalb von drei Wochen mit Kunst aller Art gefüllt werden sollen. Dabei musste alles von der Inspiration über die Idee bis schliesslich zur konkreten Installation quasi aus dem Ärmel geschüttelt werden.

Ein spezielles Kräuterbett

Im Hauptraum herrscht derzeit ein Puff. Die jungen Künstler haben fleissig Material gesammelt: Holz, Styropor, Folien.

Ist inmitten der
Vorbereitungs-
arbeiten:
Michel Kiwic
vom Atelier 63.
Bild Stefan Kaiser

Es wird gemalt, gesprayed, zugeschnitten, geklebt. Einer der Nachwuchskünstler hatte die Idee, einen Kresseteppich herbeizuzaubern, der den kühlen Hinteraum mit gotischem Kreuzgewölbe «erwärmen» sollte. «Die Einrichtung mit

Erde wäre zu teuer gewesen», so Kiwic. Doch Künstler sind schliesslich einfallsreich: So haben sie «einfach eine befeuchtete Matratze genommen, Kressesamen drauf gestreut, und schon gedeiht es üppig. Die Matratze ist zur

Kresseweise und somit zu einer vergänglichen Skulptur geworden. Eines der Rundbogenfenster wird dank eines Projektors zu einem kunterbunten animierten Kirchenfenster. «Hier wird einiges «Augenkrebs» erregen», lacht Kiwic,

denn es werde sehr farbig. Er selber hat die Glastür und deren vertiefte Schwelle zu einem plätschernden Brunnen umfunktioniert. An den Wänden hängen bereits ein paar Gemälde und warten auf die richtige Beleuchtung. Mehrere Kopfhörer sind mit Mikrofonen gekoppelt, die ausserhalb des Hauses positioniert sind, wodurch man drinnen hören kann, was draussen passiert. Bizarri bemalte Holzliegen laden zum Ausruhen, Styroporelemente erleuchten dank LED-Lämpchen in verschiedenen Farben. Dies und weitere Installationen unterschiedlichster Art werden die Räume bald füllen. Selbst die Materialresten werden zum Schluss zu einer Skulptur.

Täglich arbeiten die Künstler an ihren Installationen in der Ankenwaage. Bis Samstag, 29. Oktober, muss das alles fertig sein. Dann findet die Vernissage statt. Während der Ausstellung wird es einen Barbetrieb geben. Für den Eintritt wird ein kleines Entgelt verlangt, welches dem Verein zugutekommt.

HINWEIS

► Atelier 63 in der Ankenwaage. Vernissage am 29. Oktober ab 19 Uhr. Ausstellung bis Sonntag, 6. November. Montag bis Samstag jeweils von 19 bis 22 Uhr, Sonntag von 14 bis 18 Uhr. ◀

Atelier 63

VEREIN fae. «In Zug fehlt eine Anlaufstelle für Nachwuchskünstler», sagt Vizepräsident Michel Kiwic. Dabei gebe es so viele Junge, die im Bereich Kunst und Kultur tätig seien. Mit dem Ziel, junge Zuger Kunst aufzubauen, zu fördern und zu erhalten, wurde Atelier 63 – oder in offizieller Schreibweise [ATELIER63] – ins Leben gerufen. Mitglieder sollten die Voraussetzung mitbringen, ambitionierte Ziele zu haben, also konkret einer künstlerischen Tätigkeit nachzugehen.

HINWEIS

► www.atelier63zug.blogspot.com ◀

